

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Information für Trainer

Hasenöhrl, Helmar

[1990]

Das Österreichische Olympische Comité (ÖOC)

Das
ÖSTERREICHISCHE
OLYMPISCHE COMITÉ

ÖOC

S. 5 - 7

Das ÖOC wurde 1912 anerkannt vom Internationalen Olympischen Comité (IOC).

Das Österreichische Olympische Comité stellt eine selbständige und unabhängige Vereinigung dar, die gemeinnützigen Zwecken dient und ihren Wirkungsbereich auf das gesamte Bundesgebiet erstreckt.

Das Jahr 1989 stand beim ÖOC im Zeichen der Weichenstellung für die Olympischen Spiele 1992. Nachdem am 1. 3. 1989 in der Hauptversammlung dem scheidenden Vorstand für seine intensive und erfolgreiche Tätigkeit von den Mitgliedern der Dank ausgesprochen wurde, wurde folgender Vorstand bis 1993 gewählt:

Präsident: Kurt Heller; Vizepräsidenten: Dr. Josef Finder, Arnold Koller, Kurt Kucera; Schriftführer: Dr. Hans Dobida, Dr. Theodor Zeh; Kassiere: Dr. Heinz Gerö (im Juli 89 verstorben), Dr. Lothar Scheer; Finanzvorsitzender: Präs. Ing. Rudolf Sallinger; Rechnungsprüfer: Günther Fritz, Dr. Josef Simecek, Erika Strasser.

Gleich in seiner 1. Sitzung hat der neue Vorstand das Konzept 1992 beschlossen (siehe Beilage).

Das ÖOC hat durch den Sommersportausschuß das Ergebnis der Olympischen Spiele Seoul analysieren lassen und mit allen Verbänden ausführliche Gespräche geführt mit dem Ziel:

- 1) den IST-Zustand zu erfassen
- 2) die Probleme der Verbände aufzulisten und umzusetzen
- 3) intensiver den Verbänden bei der Betreuung der Kaderathleten unter die Arme zu greifen
- 4) der Vertiefung der Kontakte zwischen den Verbänden und dem ÖOC

Unter Leitung des ÖOC-Vorstandes wird die Aufgabenbewältigung in einen Sommer- und einen Wintersportausschuß delegiert. Mitglieder des Ausschusses sind die vom Verband qualifizierten Olympia-Koordinatoren, als Sprachrohr der Athleten, Trainer und Funktionäre des jeweiligen Verbandes. Diese Koordinatoren haben eine sehr wichtige Aufgabe und sollen daher auch gewisse Voraussetzungen erfüllen:

- a) fachlich qualifiziert sein
- b) gute Kontakte zu den Athleten haben
- c) internat. Wettkampfbetreuungserfahrung haben (inkl. einer Fremdsprache)
- e) organisatorische Fähigkeiten haben
- f) bei den Olympischen Spielen als Betreuer einsetzbar sein

Neu im Konzept 1992 ist der *wissenschaftlich-wirtschaftliche Beirat*: Er soll unter der Leitung des Vorsitzenden des Sommer- bzw. Wintersportausschusses nach Absprache mit den Olympia-Koordinatoren vom Sekretariat des ÖOCs zielgerichtet zusammengerufen und mit der Behebung von Problemen spezifischer Art beauftragt und gegebenenfalls auch finanziert werden.

Diese Finanzierung wird koordiniert zwischen dem ÖOC, der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft und den Partnerfirmen, um Mehrfachförderungen zu vermeiden.

Weiters ist geplant, in enger Kooperation mit dem IMSB, dem ÖISM, der BSO und dem BMUKS, Fortbildungsveranstaltungen auf Trainer- und Betreurebene für spezielle Probleme der Leistungsphysiologie, der Ernährung, der Psychologie und in einzelnen Gebieten der Sportwissenschaften durchzuführen, um neueste Tendenzen und Entwicklungen den österreichischen Spitzentrainern zuteil werden zu lassen.

Neben der Anhebung des Niveaus muß aber auch die Koordinierung der Sportpraxis mit den Wissenschaften verstärkt werden. Zur Zeit bestehen nur Einzelkontakte ambitionierter Trainer zu Fachleuten der Wissenschaften, der Großteil der Trainer arbeitet ohne wissenschaftlicher Unterstützung als Autodidakt.

In der Praxis soll die Arbeit des Beirates so ablaufen, daß die Verbände (Koordinatoren) ihre Einzelprobleme an das ÖOC-Sekretariat heranbringen, oder einfach bei Veranstaltungen im Gespräch mit ÖOC-Delegierten ihre Probleme mitteilen. Der Beirat und das ÖOC-Sekretariat versuchen zu dieser speziellen Problemlösung eine profunde Kapazität der Wissenschaft ausfindig zu machen und mit den Verbandskoordinatoren zwecks Bearbeitung des fachlichen Problems zusammenzubringen. Es kann sein, daß mehrere Verbände ähnliche Probleme haben, dann wird sich vielleicht eine Gruppenarbeit positiv auswirken, es kann aber auch sein, daß nur ein Verband Hilfe auf einem speziellen Gebiet braucht.

Nach Erstellen des fachlichen Maßnahmenkataloges und der Bedeckungsmöglichkeit wird vom Beiratsvorsitzenden das Paket dem Vorstand des ÖOCs zur endgültigen Genehmigung vorgelegt und als Projekt in Angriff genommen.

Das ÖOC wird all diese Aktivitäten in enger Zusammenarbeit mit den Fachverbänden in Angriff nehmen und ist wie immer an einer Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen der BSO und des BMUKS interessiert, zum Wohle des österreichischen Sports.



